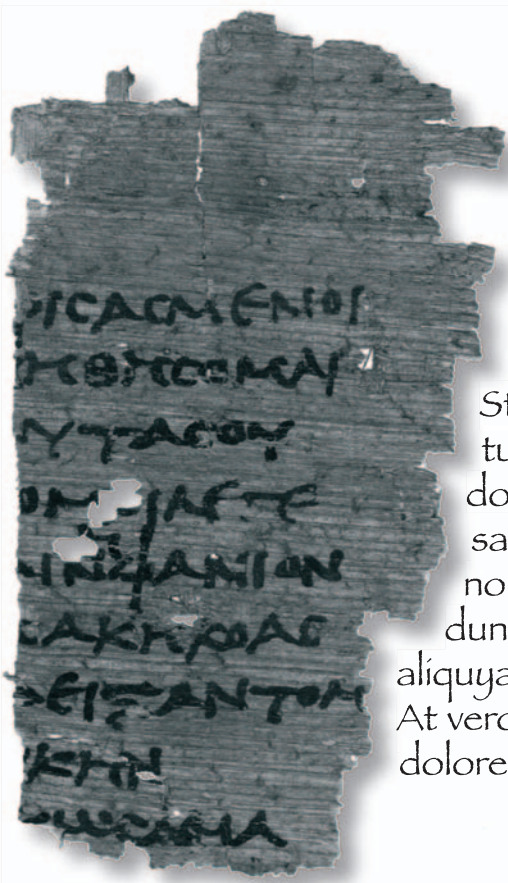
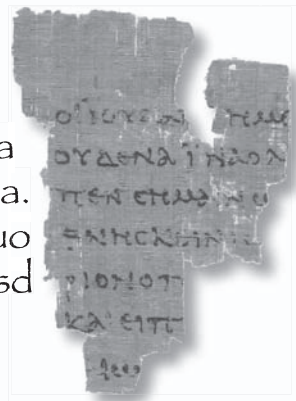


MUS-FALTER



Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd



Text in Buchform
Text als Word.doc
Text in iDVD

Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue dui dolore te feugait nulla facilisi. Lorem ipsum dolor sit

Juni 2004

Die Kehrseite der grossen Medaille

Wie gross darf gross sein, bevor es übergross ist? Diese Frage wird Microsoft in naher Zukunft noch mehr beschäftigen als bisher. Während die Gerichte in den Staaten seit dem Präsidentenwechsel nicht mehr so versessen darauf sind Microsoft zu beweisen, dass der Konzern seine Marktdominanz missbraucht, läuft auf anderen Kontinenten ein ganz anderer Prozess ab.

In China wird ganz auf die offene Plattform von Linux gesetzt. Microsoft hat praktisch keine Chance auf diesem Markt Fuss zu fassen. Zu gross ist vermutlich die Befürchtung, der Konzern könne in Versuchung kommen seine Dominanz zu missbrauchen. Damit steht China aber nicht alleine: Auch in Deutschland gehen mehr und mehr Behörden dazu über sich vom Diktat des Giganten abzulösen. In grösseren Städten Deutschlands gibt es Verwaltungen, welche ebenfalls auf die Open-source-Plattform setzen, zum Teil jedoch nicht immer mit dem gewünschten Erfolg. Denn neben der Evaluation der geeigneten Officesoftware - man muss mit anderen Amtsstellen Daten austauschen können - spielen die «Human Resources» ebenfalls eine wichtige Rolle. InformatikerInnen, welche sich mit Unix perfekt auskennen, gibt es noch nicht wie Sand am Meer. Warum sich Verwaltungen in Deutschland nicht mehr auf die Appleplattform konzentrieren, entzieht sich meiner Kenntnis.

Wenn es Spargründe sind (weil die Lizenzen von Apple auch was kosten), dann kann man nur sagen: In erster Instanz gratis ist im Laufe der Zeit nicht unbedingt auch günstiger.

Anders sieht es für China aus. Dort kann Aufbauarbeit betrieben und Software extra für den asiatischen Raum entwickelt werden, denn dieser ist als Markt riesig und spezifisch für diesen Markt entwickelte Software lohnt sich auch. Und genügend «Man- oder Womanpower» ist dort auch vorhanden.

Australien beschreitet einen ganz anderen Weg: Windows wird als proprietäres System bezeichnet, welches mit den vorhandenen Unixservern nicht unbedingt kompatibel ist. Man hat sich deshalb für das Apple-System entschieden. Dieses lässt sich einfach an die bestehenden Strukturen anpassen und bringt doch eine Standardisierung mit.

Wie auch immer, es werden auf der ganzen Welt immer mehr Stimmen laut, welche sich nicht einfach einem Diktat von Microsoft unterwerfen wollen und für mehr Wettbewerb eintreten. Lasst euch nicht täuschen von der Gegenbewegung («Weg mit Mac, Windows bringts!»), die teilweise in der Schweiz vorherrscht. Manchmal wird einzelnen Ereignissen viel zu viel Gewicht beigegeben und ich denke, es wird nicht immer so heiss gegessen wie es gekocht worden ist. Die Zukunft wird es weisen.

Auch für MUS wird sich zeigen, was die Zukunft bringen wird. Mit dem mit jüngeren Kräften verstärkten Vorstand lässt sich jetzt schon absehen, dass mehr Bewegung in die Struktur kommen wird. Und dies ist nur positiv gemeint. Denn schon jetzt wird wieder mit Lust geplant und auch teilweise sofort umgesetzt, was die Ressourcen hergeben. Ich denke, es gibt ein spannendes Jahr.

Auch in diesem Falter arbeiten mehr junge Menschen mit als auch schon. Zwei junge Frauen beurteilen die zur Verfügung gestellten Spiele und mit Sean Wassermann haben wir ein Mitglied im Kern der Redaktion, welcher Monat für Monat die spannendsten Meldungen aus dem Internet zusammenträgt und für das Titelbild verantwortlich ist.

Allen Personen, welche sich bereit erklärt haben den Falter auch dieses Vereinsjahr zu begleiten und zu unterstützen, möchte ich jetzt schon herzlich danken. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

Herzlichst, Euer Michel Huber

INTERNA

Neue Zeiten und Telefonnummern bei der Infoline

Ab sofort ändert sich die Telefonnummer für das Sekretariat und die telefonische Helpline!

Ihr erreicht diese Dienste unter der Nummer 0848 686 686

Die Fax-Nummer des Sekretariats bleibt mit 044 915 77 70 dieselbe.

Das Sekretariat bleibt zu unveränderten Zeiten telefonisch erreichbar:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.

Die Zeiten der telefonischen Helpline wech-

seln in einem vierzehntägigen Turnus:

Montag: 18-20 Uhr

Mittwoch: 18-20 Uhr

Mittwoch: 18-20 Uhr

Samstag: 13-15 Uhr

Für den Juni ergeben sich folgende Daten:

Mittwoch 02.6. 18-20 Uhr

Samstag 05.6. 13-15 Uhr

Montag 07.6. 18-20 Uhr

Mittwoch 09.6. 18-20 Uhr

Mittwoch 16.6. 18-20 Uhr

Samstag 19.6. 13-15 Uhr

Montag 21.6. 18-20 Uhr

Mittwoch 23.6. 18-20 Uhr

Mittwoch 30.6. 18-20 Uhr

Wir hoffen, die telefonische Infoline so für Viele zu attraktiveren Zeiten anbieten zu können.

Für das Sekretariat:
Regina Widmer-Frick

Für die telefonische Infoline:
Eveline Frei

PJ's Mac Universe



Wenn ich Musik mache, dann will ich keine geschäftlichen Mails sehen, das würde mich nur ablenken und vielleicht sogar meine Stimmung kaputt machen.

Umgekehrt muss ich meine musikalischen Daten von mir fernhalten, wenn ich an einer Datenbank oder einer Website programmiere – die Versuchung wäre zu gross, in die künstlerische Welt einzutauchen. Solche Gedankengänge haben dazu geführt, dass ich schon seit Jahren mit vier Macs arbeite. Einer steht im Tonstudio, einer mit grossem Bildschirm im Büro für die Brotarbeit, das Powerbook ist mal hier mal dort, dient der Online-Kommunikation und ist natürlich sehr praktisch für unterwegs und den Besuch bei Kunden und Partnern. Dann steht noch ein alter G3 herum als Brennstation und Datenbank-Server. Jeder Rechner hat seine eigene Mail-Adresse, so dass ich zum

Beispiel Mails mit musiktechnischem Inhalt direkt ins Studio weiterleiten kann.

Früher, im klassischen Mac OS, war diese Trennung der Funktionen auch technisch notwendig gewesen, weil es immer wieder Systemerweiterungen gab, die sich nicht miteinander vertragen haben. Deshalb war es allgemeine Praxis, einen Musikrechner nur gerade für diesen Zweck einzusetzen und ihn für seinen Einsatzbereich optimal zu trimmen, indem man alle unnötigen Kontrollfelder und Systemerweiterungen löschte. Nur so war im allgemeinen eine gute Performance möglich. Dasselbe galt für andere anspruchsvolle Anwendungen wie Videoschnitt. Heute kommt mir das vor wie Computer-Steinzeit, laufen doch unter OS X alle Programme friedlich nebeneinander und stören sich auch nicht an gleichzeitigem Betrieb. Selbst während dem Brennen einer CD können wir ohne weiteres mails holen und im Internet surfen – ein riesiger Fortschritt im täglichen Betrieb.

Dennoch habe ich nach wie vor gerne meine verschiedenen Arbeits- und Freizeitbereiche auf verschiedenen Computern. Es geht nicht nur darum, was auf dem Bildschirm

zu sehen ist, genau so wichtig ist, was um den Computer herum liegt. Im Büro sind das halt Arbeitsunterlagen, und diese möchte ich nicht sehen, wenn ich kreative Geistesblitze festhalten möchte. Letzthin habe ich mich ertappt, wie ich daran herumstudierte, ob ich nicht im Schlafzimmer vielleicht eine alte Kiste aufstellen sollte, auf der ich die eher philosophischen Gedankengänge festhalten könnte. Das wäre dann der fünfte Mac – und das kommt mir doch etwas sammelwütig vor. Unter Mac OS X könnte ich ja einfach einen Schlafzimmer-User generieren, der keinerlei geschäftlichen Mails und Arbeiten sehen würde. Mit eigenem Bildschirm-Hintergrund, und das Umschalten von einem User zum anderen geht ja unter OS X 10.3 wirklich blitzschnell. Aber dann müsste ich am Abend immer das Powerbook ins Schlafzimmer schleppen und die meiste Zeit würde ich es doch nicht brauchen. Vielleicht doch mal ein altes billiges iBook ergattern und neben dem Bett installieren...

PJ Wassermann

SOFTWARE

Kelly Slater's Pro Surfer

Kelly Slater's Pro Surfer, der Nachfolger von Tony Hawk's Pro Skater, ist in vielem seinem Vorgänger ähnlich. Endlich kann man auch zu Hause surfen, auch wenn man vom Surfen überhaupt keine Ahnung hat. In diesem Spiel müssen Sie sich langsam in Ihrer Karriere hinaufarbeiten, doch jeder Ihrer kleinen Schritte wird belohnt – entweder mit einem neuen Surfbord, einem neuen Cheat, mit einem Zusatz (zum Beispiel für die Geschwindigkeit) oder mit einem neuen Trick, der nun zur Anwendung kommen kann. Sie surfen durch insgesamt 30 Levels, wobei es jeweils viele Aufgaben zu bewältigen gibt, die Ihnen zur Belohnung einen neuen Surfstrand freigeben. Keine Angst, Sie werden langsam in die Künste des Surfens eingeführt und erlernen Schritt für Schritt neue Tricks und neue Jumps. Nicht alle Tricks eignen Sie sich mit

Hilfe des Einführungskurses an, Spezialtricks können Sie anhand des Trickbuches erlernen.



Zu Beginn jedoch sind dort nur wenige Tricks verfügbar, da Sie diese Tricks zuerst freischalten müssen. Wie bei Tony Hawk's Pro Skater können Sie in diesem Spiel auch beliebige

Charakteren wählen, die alle verschiedene Fähigkeiten beim Surfen haben. Im Menü kann man verschiedene Optionen wählen. Es gibt den Karrieren-, Mehrspieler- und den Freispielmodus. Und wenn Ihnen einmal das Surfen langweilig geworden ist, können Sie sich mit verschiedenen Filmen über berühmte Surfer unterhalten lassen. Zwar gleicht das Spiel weder einem Jump'n' Run, noch einem Action Game – trotzdem kann man davon gefesselt werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei diesem weiteren Spiel der Tony Hawk's Pro Skater-Reihe mit seiner tollen Grafik und Vielfaltigkeit.

Naemi Weinmann

Systemvoraussetzungen:

Mac OS X 10.2.3 oder besser, 3D-Grafikkarte

Ten for X Utilities: Volume 2

Aladdin Systems bietet 10 Utility-Programme für \$49.99 an, darunter einen SPAM-Blocker und diverse Tools für Sicherheitskopien, bequemeres Aufrufen von Programmen und das Managen von Systemerweiterungen.

www.aladdinsys.com



DVD-Screenshots erstellen

Mit der in das System integrierten Funktion «Bildschirmfoto» lassen sich keine Screenshots laufender DVD-Filme aufnehmen. Abhilfe schafft hier das nur 85k kleine Tool «DVD Capture». Es erfüllt einzig und allein die Funktion, ein Standbild eines laufenden DVD-Films zu machen. Das Bild kann wahlweise als jpg oder pdf gespeichert werden. Das kostenlose Tool kann unter www.digitallyobsessed.com/software.php3 heruntergeladen werden.



iTunes 4.5

Apple meldet über 70 Millionen verkaufte Songs und stellt iTunes 4.5 vor. Der iTunes-Musicstore ist nun ein Jahr alt und beinhaltet inzwischen 700'000 Songs. In der Version 4.5 lassen sich mit iTunes nun WMA-Dateien automatisch ins AAC-Format konvertieren, womit diese auf dem iPod abspielbar werden. Ebenfalls neu ist iMix, das den Anwendern ermöglicht, Wiedergabelisten mit ihren Lieblingssongs im iTunes Music Store zu veröffentlichen und somit bei anderen Hörern bekannt zu machen. Der Musicstore soll noch in diesem Jahr auch für europäische Käufer geöffnet werden.



Der Tiger auf dem Sprung

Steve Jobs wird am 28. Juni in San Francisco an der diesjährigen Entwicklerkonferenz (WWDC) bereits erste Einblicke in «Tiger» geben, der nächsten, sich noch im Entwicklungsstadium befindenden Version des Betriebssystems Mac OS X. Damit werden Entwickler von Soft- und Hardware-Lösungen in die Lage versetzt, ab Ende Juni ihre Projekte auf die künftige Version von Mac OS X vorzubereiten.



Update auf 10.3.4 erschienen

Apple hat Ende Mai das Update auf Mac OS X 10.3.4 bereitgestellt. Es soll die Geschwindigkeit von einigen Applikationen erhöhen, ebenso soll ein iPod, der über USB am Mac angeschlossen ist, nun endlich auch in iTunes sichtbar werden. Die erwarteten Sicherheitsupdates sind allerdings nicht darunter, sie werden nach dem Update von 10.3.4 in der Softwareaktualisierung zum Download angeboten.



SubEthaEdit Version 2

Der Texteditor SubEthaEdit ermöglicht es, mit verschiedenen Leuten im Netzwerk (auch übers Internet) an einem oder an mehreren Texten zu schreiben. Die Einsatzmöglichkeiten erstrecken sich über Redaktionen, Chat-Räume oder als Brainstorming-Tool in kreativen Abteilungen. Die neue Version bietet Integration in iChat und Mail, sowie die Möglichkeit, Texte nur auf «Lesen» zu setzen. Die Software steht kostenlos unter www.codingmonkeys.de bereit.



iLife 04

Die Firma Apple ist der Konkurrenz erneut einen Schritt voraus. Dank Mac OS X und dessen innovativer wie intuitiver Benutzeroberfläche gewinnt Steve Jobs und seine Mannschaft stetig neue NutzerInnen (und Fans!) und verwöhnt auch weiterhin die ambitionierten Apple-User mit überzeugender Software. Die Betriebsversion Mac OS X 10.3 «Panther» und das «iLife '04»-Paket machen den Mehrwert eines Macintosh-Rechners fassbar. Mit den enthaltenen Programmen «GarageBand, iTunes, iPhoto, iMovie» und «iDVD» kannst du nicht nur die Datenflut deines «Digital Lifestyle» hervorragend bewältigen, sondern dein persönliches Arbeits- und Freizeitumfeld effizient einrichten und verwalten:

Dieses SmartBook erläutert dir die Handhabung von Apples iLife-Programmen und bietet dir dank weiterer Kapitel über iCal, iSync und dem iPod zusätzliches Know-how.

Aus dem Inhalt:

iTunes: Importieren und Verwalten von MP3-Songs; Erstellen und Brennen von Audio-CDs; iTunes und iPod in Aktion; Radio hören.

iPhoto: Bilder von Digital-Kameras importieren; Foto-Alben sinnvoll anlegen; Bilder bearbeiten, zuschneiden und ausgeben; Fotos im Internet präsentieren; Diashows als Filme exportieren.

GarageBand: mit dem Keyboard zum eigenen Hit; «Mischen Sie sich glücklich»; Exportieren von Songs nach iTunes.

iMovie: Daten-Material in den Rechner transferieren; Film-Clips zuschneiden, mit Ton unterlegen und exportieren.

iDVD: Backup-Material zusammenstellen; DVDs gestalten und mit Apples Vorlagen aufmerksamkeitsstark aufpeppen.

Der Autor

Daniel Mandl, Jahrgang 1967, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Macintosh. Sein Erstlingswerk «Macintosh für Kinder» eröffnete die Welt gerade für Ein- und Umsteiger. Als bekennender Autodidakt gibt er seine umfangreichen Erfahrungen mit den aktuellen Produkten und Lösungen der Firma mit dem Apfel-Logo weiter.

ca. 400 Seiten

ISBN 3-908491-63-0, sFr 52.30

Inside Macintosh

Über die Zielgruppe

Dieses Buch wendet sich an all jene Apple NutzerInnen, die kreativ arbeiten. Vor allem aber ist es jenen gewidmet, die von älteren Mac Server-Installationen auf den aktuellen OS X Server umsteigen. Darüber hinaus ist dieses Smart-Book für all jene NutzerInnen – auch im UNIX-Umfeld – geschrieben, die in Netzwerken große Datenmengen effizient und sinnvoll administrieren wollen.

Über das Buch

Mit dem «klassischen Mac» wie dem aktuellen Power Mac G5 ist Apple seit eh und je im Profibereich angesiedelt und bietet innovative Systeme für kreative Köpfe. Doch nun kommt mit Xserve auch ein richtiges Rechner-Arbeitstier hinzu, das auch hohen Ansprüchen genügt und eine gute Verfügbarkeit bietet. Das ist aber noch lange nicht genug. In modernen Arbeits-Umgebungen wird neben der reinen Rechenleistung auch viel Wert auf eine gemeinsame Datenablage gelegt. Das Schlagwort lautet «Konsolidierung durch die Nutzung von Speicher-Netzwerken». Für kleinere Umgebungen kann hier Xserve mit seinen eingebauten Features eine Menge bieten. Für größere Umgebungen hat Apple Xserve RAID – ein hochverfügbares Speichersystem mit großer Kapazität und Leistung bei hoher Datensicherheit zu einem konkurrenzlos günstigen Preis.

Aus dem Inhalt

Dieses Buch zeigt bei allen aktuellen Top-Produkten von Apple zum Thema, wie ihr Aufbau genau aussieht und welche Features sich wie in der Praxis bewähren. Beschrieben wird die Idee und dem Konzept dahinter, darauf folgt der Aufbau und die Installation und Konfiguration zusammen mit den besten Tipps und Tricks. Alle Technologien werden kurz und praxisnah erklärt und auch mit anderen Techniken verglichen. Kurzum, der Leser erfährt, welche Hardware wo am besten eingesetzt wird.

Der Autor

Torben Hundt, 1975 in Bremerhaven geboren, interessierte sich bereits in jungen Jahren für Computer und Technik. Seit Ende 2000 ist er anregender Dozent für IT-Fachkräfte und trainiert Unternehmen vornehmlich tatkräftig im Bereich «Speichersysteme» und «Backupkonzepte».

432 Seiten

ISBN 3-908492-91-2, sFr 69.50

Top Swiss Websites

«Wer sucht, der findet» - das ist zwar ein weises Sprichwort, doch wer schon einmal etwas Bestimmtes im Internet gesucht hat, weiss wie mühsam so eine Suche sein kann. Stundenlang tastet man sich von Link zu Link weiter und verzettelt sich völlig oder man vergisst zum Schluss gar, was man eigentlich suchen wollte. Eine vorselektionierte Auswahl ist deshalb Gold wert, und erspart dem Suchenden viel Zeit und Aufwand. Diese Erfahrung ist auch der Grundgedanke dieses Buches und sein wichtigstes Kredo lautet:

Nichts ist im virtuellen Informations-Dschungel Internet wichtiger, als Transparenz und Orientierung. Diese Einsicht hat die breite Internet-Community dazu bewogen, ihre Web-Favoriten und -Bookmarks bereitwillig zu einem gemeinschaftlichen Internet-Verzeichnis beizusteuern. Nach der Erstausgabe von «Die 1000 wichtigsten Websites» ist nun das Werk überarbeitet und mit den neuesten Links vervollständigt! Das Buch ist nach Themen sortiert und deckt ein breites thematisches Spektrum ab. Die Einträge sind zum Hauptteil von Internet-Benutzern zusammengestellt worden. Die damit gewonnene Unabhängigkeit ist der wichtigste Unterschied zu bestehenden Verzeichnissen. Zudem erscheinen darin vor allem Webseiten, die dem Internet-Benutzer Unterhaltung, Wissen oder Hilfsdienste anbieten - es ist kein Branchenführer für Firmen und auch nicht mit Werbung gespickt. Profitieren Sie von der Erfahrung und Vorsondierung unzähliger anderer Surfer und surfen Sie direkt auf den besten Websites, ohne nervenaufreibende Suchvorgänge ansteuern zu müssen.

Natürlich ist das Internet ein sehr flexibles und schnelllebiges Netz, das sich laufend verändert, deshalb soll dieses Buch auch als Momentaufnahme angesehen werden und nicht als dauerhaftes Standardwerk; denn die im Buch festgehaltenen Adressen können sich im Laufe eines Jahres verändern oder sogar vom Netz verschwinden.

170 Seiten

ISBN 3-908492-67-X, sFr 19.90

Sims – ein zweites Leben?

Kochen, putzen aufräumen etc. sind Dinge, die in unserem Leben alltäglich sind. Wenn aber eine «Simsstunde» bei uns einer Minute entspricht, dann kann es schnell mal stressig werden. Wenn dann auch noch die Arbeitsstelle dazu kommt, ruft man per Telefon am besten eine

Putzfrau oder einen Gärtner zu Hilfe (die kann man jedoch nur gegen Geld einstellen). Ihre Arbeitsstelle können die Sims selber auswählen: Per Computer oder aus Zeitungsanzeigen können sie einen Job annehmen. Wenn sie immer gut gelaunt zur Arbeit gehen, steht einer Beförderung nichts mehr im Weg.



Das heisst, sie verdienen mehr Geld und haben somit mehr Möglichkeiten, sich ein luxuriöses Leben zu leisten. Gute Laune haben die Sims, wenn sie genug gegessen und geschlafen haben, auf der Toilette gewesen sind, ein Bad genommen haben...



Mit dem Kauf- oder Baumodus kann man die Sims - und damit sich selbst - für getane Arbeit belohnen. Wenn genug Geld vorhanden ist, (das man selbstverständlich zuerst hart verdienen muss,) kann man je nach Lust und Laune einkaufen. Von Möbeln über die Sauerstoffbar zum

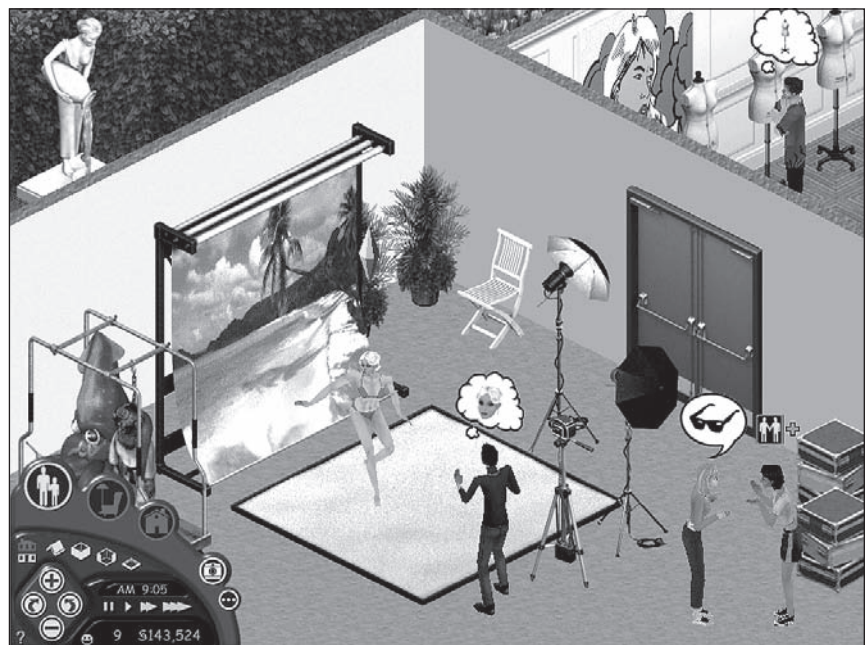
Billardtisch, alles findet man im Kaufmodus von Sims. Oder hast du Lust, das Haus deiner Sims zu renovieren? Klicke auf den Baumodus und beginne ihre Wände neu zu streichen, Bäume zu pflanzen und ihr Haus auszubauen. Oder liebst du die Herausforderung?

Mit dem neuen Megastar - Zusatzpaket von Sims können deine Sims Karriere machen: Für 50\$ reisen diese dann in den Studiopark und deine Sims können sich als Model oder Sänger beweisen. Du kannst unter verschiedenen Auftritten aussuchen. Willst du sie auf einer Karaokebühne rocken oder lieber auf einem Laufsteg die Hüften schwenken lassen? Wird dir oder deinen Sims der glamouröse Stil der Megastars zu viel? Bestelle gratis ein Taxi und deine Sims kehren in ihr Eigenheim zurück.

Wenn du genug hast von den Sims, dann klicke easy auf «beenden» und du bist sie los. Das stimmt jedoch nicht ganz... In den Minuten (vielleicht auch Stunden), die man mit den Sims verbringt, fühlt man sich wie einer von ihnen. Man trauert mit ihnen, wenn ein Familienmitglied stirbt (kann auch vorkommen), man fiebert mit ihnen, um einen guten Job zu ergattern. Und wenn der Computer dann plötzlich abgeschaltet wird, läuft die Simswelt bestimmt noch ein wenig weiter.

Weitere Infos unter www.aspyr.com

Eliane Kunz



iDVD in der Praxis

Mit der neuen Version von iDVD ist es ein richtiges Vergnügen die digitalen Informationen der Familie in Form von Fotos oder Film aufzubereiten und sehr «professionell» einem breiten, natürlich auch staunendem Publikum vorzuführen. Ob damit auch die endlos wirkenden Diashows mit garantierter Einschlafwirkung der Vergangenheit angehören? Ich glaube nicht. Denn über den Inhalt und die Menge an Informationen entscheidet immer noch ich selber. iDVD gibt mir die Möglichkeit meine Erinnerungen wunderbar aufzuarbeiten und zu präsentieren.



Besonders beeindruckt haben mich die neuen Möglichkeiten der Diashow. Ich organisiere meine Fotos in iPhoto, lege die gewünschten Bilder in einen Ordner. Diesen kann ich nun via dem Fach «Anpassen» einfach auf die Oberfläche der jetzt noch virtuellen DVD ziehen.



Dies ist so einfach wie intuitiv. Nun geht es darum die gesammelten Bilder in diesem Ordner mit Musik zu hinterlegen und die einzelnen Pausen zwischen den Fotos zu definieren. Dies kann ich einerseits mit fix ein-

gestellten Pausen (1-5 Sekunden) oder an «Audio anpassen» (siehe Bild unten). Diese Möglichkeit ist wirklich «cool» geht doch die Diashow genauso lang wie das gewünschte Musikstück. Das heisst iDVD passt die Länge der Diashow und die Pausen zwischen den Fotos automatisch der Musik an. Und ich kann die Übergänge verschieden gestalten, mit verschiedenen Mustern und in verschiedenen Richtungen.



Im Screenshot sieht ihr die Arbeitsoberfläche, wenn ihr zwischendurch sehen möchtet, wie das Produkt aussehen könnte, müsst ihr nur auf den Button Vorschau klicken. Ist nun alles zu eurer Zufriedenheit, dann heisst es «Press the Button for Burning»

Neu in dieser Version ist auch eine sogenannte Archivierungsfunktion, welche mir erlaubt mein DVD-Projekt mit allen nötigen Daten und Steuerungsdateien auf einem Speichermedium mitzunehmen. Vor allem praktisch wenn ich unterwegs auf einem PowerBook weiterarbeiten möchte oder zuhause einen Mac ohne DVD Brenner habe.

Normalerweise weigert sich iDVD, trotz neuer Archivierungsfunktion, über FireWire angeschlossene DVD-Brenner zu nutzen. Es wird nur der intern verbaute DVD-Brenner unterstützt - obwohl die Software alle dafür nötigen Funktionen bereits mitbringt. Erst in der grossen Version der DVD Authoring-Software wird eine Vielzahl von externen Brennern unterstützt. Dies mag einerseits darin liegen dass Apple selbstverständlich ein Interesse daran hat, auch Software verkaufen zu können, andererseits die Grundversion (iDVD) so einfach wie möglich zu halten. Natürlich kann DVD Studio Pro noch einiges mehr als nur externe Brenner zu unterstützen.

Was mache ich denn, wenn ich nun einen Mac ohne internen DVD Brenner habe? Es gibt eine Möglichkeit. Man überredet das Programm dazu, indem man unter Mac OS X im Home-Verzeichnis des angemeldeten Benutzers zwei Dateien namens Hurz und Pfurz ablegt. Hurz enthält lediglich eine leere Resource vom Typ «AFRA», Pfurz eine vom Typ «LISA» (beide mit der ID 1). Zusätzlich zur externen Brennerunterstützung erwecken Hurz und Pfurz auch eine Funktion zum Leben, mit der sich ein fertiges DVD-Projekt in eine Image-Datei schreiben lässt.

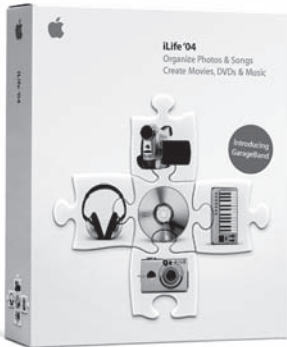
Die neuen Funktionen präsentieren sich nur dann in einem Dialog, wenn man mit gedrückter ctrl-Taste auf den Brennen-Button bei geöffneter Blende klickt. Dieser Trick funktioniert mit den iDVD-Versionen 3 und 4.

Eine Garantie, dass es mit allen Brenner-Modellen funktioniert, gibt es nicht. An dieser Stelle sei auch gesagt, dass all diese Versuche auf eigenes Risiko basieren. Weder der Autor dieser Dateien, noch die Redaktion übernehmen eine Haftung für eventuelle Fehlfunktionen. Solche Probeleien sind immer mit einem gewissen Risiko verbunden. Also eigentlich nichts für Beginners. Es ist wie immer auch ratsam vorher ein Backup zu machen. Es mag hundertmal gut gehen und das eine Mal, gerade wenn ein Backup fehlt, nicht.

Sollte ein Brenner trotz des Tricks nicht mit iDVD zusammenarbeiten, ist das nicht weiter schlimm: Das fertige Projekt wird einfach in einem Disk-Image gespeichert, welches anschliessend mit Disk Copy, dem Festplatten-Dienstprogramm oder Roxios Toast auf einen DVD-Rohling brennt - das funktioniert dann möglicherweise sogar mit -RW/+R(W)-Rohlingen. iDVD besteht beim Brennen hingegen stets auf DVD-R-Medien.

Für meinen Test hatte ich ein externes DVD-Laufwerk von Freecom zur Verfügung. Das Gerät hinterlässt einen stabilen Eindruck und ist mit 2 FireWire 400 und 1er USB 2.0 Schnittstelle ausgestattet. Nur noch die mitgelieferte Software installiert, es ist Toast Lite in der Version 5.22. Nun starte ich den ersten Versuch mit dem oben beschriebenen Trick, leider kann ich den Brenner nicht direkt ansprechen. Also lasse ich mein Projekt in ein Image schreiben und will dies nun auf eine DVD brutzeln. Leider lässt sich mit

der mitgelieferten Version überhaupt keine DVD schreiben, es gibt aber einen Hinweis in Toast, dass dies mit der Vollversion geht. Nett. Also installiere ich Toast 6 und versuche so zum Ziel zu kommen. Nach mehreren Anläufen klappt es endlich. Ich habe die Daten endlich auf der Scheibe.



Fazit

iDVD ist ein tolles Tool und erfüllt für den Heimgebrauch so ziemlich alle Wünsche. Das Arbeiten mit dem Trick (Die Dateien Hurz und Pfurz) ist eher etwas für risikofreudige Personen, denn es funktioniert nicht immer einwandfrei, und ein verpfuschter DVD Rohling liegt ebenso im Bereich des Möglichen wie ein perfektes Resultat. Meine Empfehlung für alle, die sich wirklich vermehrt mit DVD Bearbeitung beschäftigen möchte: Einen Mac mit eingebautem DVD Brenner kaufen.

Zum Freecom Brenner:

Schwierig zu sagen. Eigentlich ist die Hardware, soweit ich es in meinen Test beurteilen konnte, gut und solide. Jedoch wegen der mangelnden Softwareunterstützung:

- Kein Treiber, um mit dem Apple CD-Brennprogramm zusammenzuarbeiten, nur mit Toast möglich
 - Die mitgelieferte Software Toast unterstützt das DVD brennen nicht
- Somit kann ich dieses Produkt leider nicht empfehlen. Schade eigentlich.

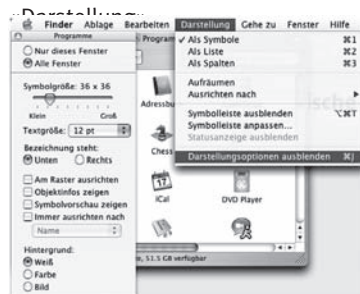
Der getestete Brenner hat die Typenbezeichnung FX-50 DVD+/-RW 8x und ist eigentlich ein Multi - Dual DVD Recorder. Brennt er doch die letzte Generation DVD+/-RW. Unterstützt DVD+R, DVD+RW and DVD-R/W

Michel Huber

Gut gebrüllt, Panther!

Ordnerdarstellungen anpassen/ändern

Die Darstellung des Ordnerinhaltes lässt sich mit dem Button in der Symbolleiste ändern, sowie mit erweiterten Funktionen im Menü



«Aufräumen» funktioniert nur in der Symbolansicht.

«Ausrichten» erstellt eine Reihenfolge nach bestimmten Kriterien.

«Symbolleiste ausblenden» lässt die Fenster wieder eher nach Mac OS 9 aussehen.

Es gibt auch einen Knopf dafür:

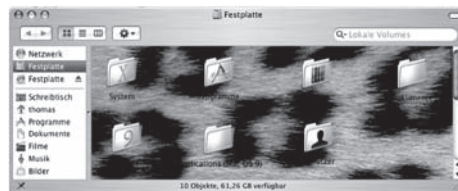


Interessant ist auch der letzte Befehl unter «Darstellung». Mit «Darstellungsoptionen einblenden» lassen sich ziemlich ungewöhnliche Dinge tun...

Mit den Darstellungsoptionen lässt sich z.B. die Grösse der Icons innerhalb des betreffenden Ordners – oder gleich für alle Fenster – einstellen.

Eine nette Spielerei:

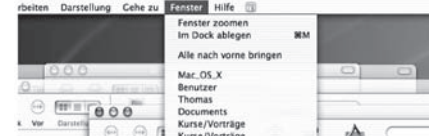
Es ist möglich, eine beliebige Bilddatei als Ordnerhintergrund zu setzen.



Navigation / Organisation

Menü «Fenster»

Dieses Menü ist sehr nützlich, wenn man zwischen geöffneten Fenstern hin- und herschalten muss...

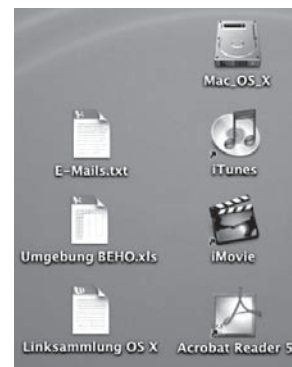


Wie wird Programm gestartet?

1. Man öffnet die Festplatte mit einem Doppelklick, sucht den Ordner «Programme», öffnet diesen und macht einen Doppelklick auf ein Programm
2. Man klickt auf das Icon «Programme», welches in jedem offenen Fenster sichtbar ist. Dieses öffnet den Ordner «Programme». Danach startet man ein gewünschtes Programm durch einen Doppelklick.



3. Selbstverständlich lassen sich auch Aliasdateien (Verknüpfungen, Verweise) von Programmen auf dem Schreibtisch deponieren. Und ebenso starten natürlich die Programme, wenn man ein zugehöriges Dokument doppelklickt...



Das Dock

4. Eine beliebte Methode ein Programm zu öffnen ist über die augenfällige Neuerung im Mac OS X: Über das Dock! Von Haus aus sind dort schon einige Programme zu finden, weitere können einfach in das Dock hineingezogen werden (das Programm selbst bleibt am Ursprungsort, es wird automatisch eine Verknüpfung erstellt).

Im Dock können auch Ordner oder Dokumente abgelegt werden.

Ein Pfeil unter einem Dock - Symbol bedeutet, dass das jeweilige Programm geöffnet ist.

Ebenso kann es praktisch sein, im Dock einen Ordner mit Alias Dateien anzulegen, die auf die Programme verweisen. Der Platz im Dock ist ja beschränkt...

Wenn man einen kleinen Moment länger auf den besagten Ordner im Dock klickt, klappt eine Liste mit dessen Inhalt auf. Wie beim Auswählen eines Menübefehls fährt man in der Liste nach oben und lässt die Maus an der richtigen Stelle los – das gewünschte Programm startet.

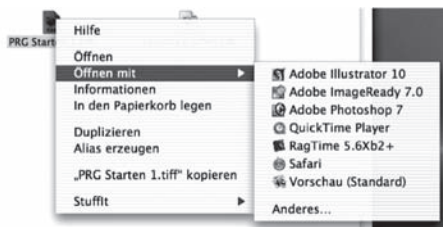


Das Kontextemenü

Interessant ist auch die Möglichkeit das Programm auszuwählen, mit dem ein Dokument zu öffnen ist. Ein Beispiel: Ein Dokument wurde mit dem Programm «Bildschirmfoto» erstellt. Ein Doppelklick darauf würde es natürlich wieder mit demselben Programm öffnen. Dies ist nicht immer erwünscht – in diesem Beispiel wollen wir es mit dem Photoshop öffnen.

Ein Rechtsklick auf das Dokument lässt ein Kontextmenü erscheinen, das uns erlaubt, ein anderes Programm zum Öffnen auszuwählen. (Rechtsklick ohne rechte Maustaste: Taste «ctrl» drücken und klicken).

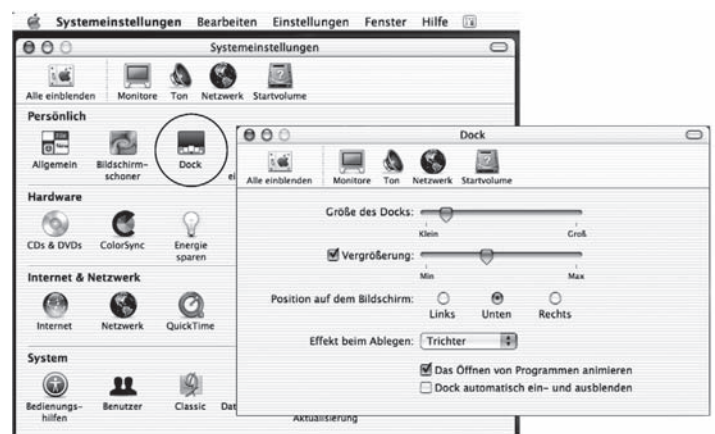
Es ist sogar möglich diese Art von Dokument immer mit dem Photoshop öffnen zu lassen. Der Weg geht über «Information»...



Dock-Einstellungen

Die Eigenschaften des Dock's lassen sich übrigens einstellen:

Systemeinstellungen öffnen, auf «Dock» klicken und gewünschte Einstellungen vornehmen...



Rückblick zum LocalTalk in Basel vom 11.05.2004

Für einmal ziemlich rätselhaft - hatte uns André zu diesem LocalTalk eingeladen. Als «Futter» gab er uns in der Vorschau lediglich die Programmsymbole über die Software und Tools von Drittanbietern ohne Namensangaben zu Gesicht - aber wenigstens mit annähernden Hinweisen zu möglichen Namen. Wir hatten nun also die Möglichkeit, entweder viel Spass beim Raten und Suchen zu haben, oder die Auflösung der Rätsel abzuwarten. Zur Belohnung für's Ausharren gibt es jetzt die Auflösungen wie folgt:



Verraten wurde hier «ein Zeichenprogramm». Effektiv handelt es sich hier um «ConceptDraw» in der Version 1.85, welche noch auf dem System 9 instal-

lierbar ist. ConceptDraw dient zum Illustrieren und Zeichnen von Gedanken, Konzepten, Diagrammen, Flowcharts, Organigrammen, Webseitenpläne, technischen und wissenschaftlichen Zeichnungen sowie diversen weiteren Plänen. Leser der Zeitschrift Macwelt finden diese Version auf der Leser-CD 05/2004. Zudem besteht die Möglichkeit zum Gratisbezug dieser Version mit vergünstigter Upgrade-Möglichkeit auf die aktuelle Version V. Letzteres gilt bis am 31.08.2004. Die aktuelle Version benötigt allerdings mindestens Mac OS X 10.1.5.



Unter dem angesagten «Bildschirmschoner» haben wir es mit «CoolBackground» zu tun. Des Rätsels Lösung ist: Es handelt sich gar nicht um einen

Bildschirmschoner! Lehnt sich aber an Apples Bildschirmschoner an und animiert, respektive bewegt die Hintergrundbilder bei laufendem Desktop analog. Mindestens OS X 10.2 mit Quartz Extreme muss installiert sein und es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Anwendung sehr Prozessorintensiv ist und daher nur auf hochkarätigen Maschinen eingesetzt werden sollte. Auch diese Software erhält man unter dem Label: Kostnix !



Wer sich nicht mit den Formatierungen in den verschiedenen Textverarbeitungen herum-schlagen möchte, dem ist dieser von André betitelte «Wordprozessor» ans Herz zu legen. Gemeint ist hier die Anwendung «Letter Star». Mit diesem Programm lassen sich «einfach schöne Briefe» erstellen, denn es erlaubt das Erstellen und Drucken von Briefen und Umschlägen nach PDF-Vorlagen mit variablen Feldern für Absender/Adressat/Anrede etc. Das Briefpapier kann direkt mit dem Brief ausgedruckt werden. Zudem werden die Adressen mit Apples Adressbuch verknüpft. Systemvoraussetzung: Mac OS X 10.2.3. Für die Vollversion erbittet der Hersteller 29.95 Euro, für die Pro-Version, mit der auch noch Rundschreiben/-faxe möglich sind, 59.95 Euro.



Na ja, die Vorstellung für einen «digitaler Doktor» ist schon etwas utopisch. Richtig erkannt haben wir es hier mit «OnyX» zu tun, einem Werkzeug zur Wartung und Optimierung von Mac OS X. Es konkurriert mit den Anwendungen Cocktail und Xupport und bietet diverse Systemoptimierungs- und Informationsmöglichkeiten. So lassen sich Dock- und Finder-Einstellungen verändern, Systemskripts ausführen, Caches leeren sowie Logfiles ansehen. Außerdem ist ein Manual-Viewer sowie ein Automatisierungsmodus mit dabei. Die ältere Version benötigt OS X 10.2.x und die jüngste 10.3.x, beide mit installiertem BSD-Subsystem. Alles bis anhin als Freeware.



»Verbindung prüfen! Dahinter verbirgt sich das Tool «USB Monitor». Es überwacht das Ein- und Ausstecken von USB-Geräten. «Plug & Play» ist ein gutes Konzept. Wenn das schnelle Ein- oder Ausstecken von Geräten allerdings einmal nicht funktioniert, kann es einen zur Weissglut bringen - auch, weil Mac OS X kein einfaches Überwachungswerkzeug dafür mitbringt. Dieses Werkzeug schliesst diese Lücke für den USB-Bereich: Es meldet sich mit einem transparenten Fenster, wenn ein solches Gerät eingesteckt oder ausgesteckt wurde. Etwas nervig: Schliessen kann man das Tool nur, in dem man es über Terminal oder Aktivitäts Anzeige «abschiesst». USB Monitor benötigt OS X 10.1 oder später und ist Freeware.



Der Hinweis mit dem «Fieber messen» hat nichts mit einem kranken Mac zu tun. Mit diesem Tool, namens «Temperature Monitor» lässt sich schon messen, aber kein Fieber. Es misst nämlich die Temperatur des Prozessors und benötigt mindestens OS X 10.2.5. Aber Achtung: Es funktioniert nicht auf allen Maschinen, sondern nur bei jenen, die einen Temperatursensor eingebaut haben. Mein iMac G4 1.25 liess sich jedenfalls nicht dazu überreden, seine aktuelle Temperatur preiszugeben. Das Messen des Mac-Fiebers ist aber kostenlos!



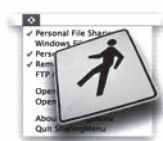
Für einen «Wachhund» hält André dieses Werkzeug - immer vorausgesetzt, dass man einen Kalender bewachen muss. Jedenfalls, so sagt der Hersteller, hat man mit «Menu Calendar» den Kalender immer im Überblick, denn er nistet sich bei der Installation in der Menüleiste ein und ist so stets und bequem abrufbereit. Mac OS X 10.2.3 oder neuer wird vorausgesetzt. Der «Wachhund» ist grundsätzlich gratis, die Firma würde sich aber auf eine freiwillige «Anerkennung» auf ihr PayPal-Konto freuen.



Die Quizfrage von André lässt es fast erahnen. Ein «Doppel Eliminator» müsste was eliminieren. Und genau darum geht es hier: Apples Fotoverwaltung iPhoto behält von jedem Bild, das sich in seiner Bibliothek befindet eine Kopie des Originals. Da es dies auch dann tut, wenn die gemachten Veränderungen nur minimal sind, kann sich die Bilddatenbank mit der Zeit sehr aufblähen. «iPhoto Diet» ist nun in der Lage, diese ungewünschten Duplikate zu suchen und zu löschen. Das Programm ist kostenfrei und benötigt mindestens OS X 10.2.



Das hat uns gerade noch gefehlt, ein «Browser für Liebesbeziehungen»! Aber schlicht «Rendezvous Browser» nennt sich dieses praktische Hilfsmittel, das ab Mac OS X 10.2 im lokalen Netz über Rendezvous erreichbare Dienste anzeigt. Die Apple-Verzweigungstechnik, auch «ZeroConf» genannt, verbindet zwei Geräte oder Anwendungen mit einem Klick, ohne dass der Anwender noch viel konfigurieren müsste. Dieser Browser kennt alle bekannten Rendezvous-Dienste und zeigt an, auf welchen lokalen Rechnern sie vorhanden sind. Er zeigt auch eventuell vorhandene weitere Rendezvous-Infos an. Die Kosten halten sich hier um bescheidene o.-- Franken.



Hier haben wir es mit «SharingMenu» zu tun. Es ist ein kleines Programm, das unter Mac OS X (ab Version 10.2) läuft. Es stellt in der Menüleiste ein Menü zur Verfügung, über das man jederzeit einige seiner Sharing-Einstellungen überprüfen und ändern kann. Es handelt sich dabei um Einstellungen, die man auch in den Systemeinstellungen von Mac OS X in der Rubrik «Dienste» innerhalb der «Sharing»-Einstellungen vorfindet. Des Weiteren lassen sich die Systemeinstellungen «Sharing» und «Netzwerk» über SharingMenu besonders schnell öffnen. Auch dieses Programm kann kostenlos heruntergeladen und verwendet werden.



»Apimac Adress Book«. Dies ist ein praktisches Telefon- und Adressbuch für den Macintosh mit dem schnell und einfach über Adressen, Telefonnummern, URLs und Email-Adressen verfügen werden kann. Mit ihm werden all die Informationen, die bisher über Notizzettel, Tagebüchern, Telefonbüchern, in verschiedenen Email-Programmen oder Internetbrowsern und Datenbanken verstreut waren, in einem Programm zusammengefasst. Mit Address Book findest du das, was du suchst, schnell. Address Book hilft dir bei der täglichen Arbeit im Büro oder zu Hause und folgt dir auf dem PowerBook, wohin du auch gehst. Systemvoraussetzung ist Mac OS X 10.2 oder Classic. Leider lässt sich das Programm (noch?) nicht dazu überreden, sich in deutscher Sprache zu offenbaren. Während die Classic-Version gratis angeboten wird, schmälert sich dein Geldbeutel bei der OS X Variante um 19 US-Dollars.



Das da ist «SubEthaEdit». Ein verteilter, kollaborativer Texteditor, der die Schlichtheit von TextEdit mit der Magie von Rendezvous verbindet. Damit können Dokumente im lokalen Netzwerk (über Rendezvous) oder über das Internet gemeinsam bearbeitet werden. Jeder Teilnehmer kann gleichzeitig tippen und sehen was andere Teilnehmer gerade machen. Man kann sogar den Aktionen eines bestimmten Benutzers folgen, um ihn zu beobachten. Um die Mehr-Benutzer-Fähigkeiten von SubEthaEdit zu nutzen, wird ein lokales Netzwerk, oder Verbindung zum Internet benötigt. SubEthaEdit ist ein vollwertiger Text Editor, der innovative Netzwerk Features enthält. Seine einzigartigen Mehrbenutzer-Fähigkeiten eröffnen neue Möglichkeiten des Text-Editierens. Das Programm setzt OS X 10.2.8 voraus und kostet nix.



Mit diesem Werkzeug, das sich «PdfCompress» nennt, ist es möglich, Bilder und andere komprimierbare Daten in einer von Mac OS X (via Druckdialog) erzeugen PDF-Datei deutlich zu verkleinern, was zu geringeren Dateigrößen führt. Ausserdem sind Metadaten entfernbar. Auf diese Weise können die Dateien bis um den Faktor 10 verkleinert werden. Mac OS X 10.3 bringe zwar eine eigene Kompressions-Routine über das ColorSync-Werkzeug mit, diese sei aber nicht sehr wirkungsvoll, wie der Hersteller dieser Software verlauten lässt. Hersteller lässt sich diese Software mit 27 US-Dollars vergüten.



Mit einem eleganten und intuitiven Interface kommt «SnapNDrag» daher und benötigt mindestens OS X 10.2. Es lassen sich damit bequem mit wenigen Mausclicks Bildschirmfotos schießen. Wahlweise in den Formaten JPEG, PNG oder TIFF lassen sich die Bilder anschliessend im gewünschten Bildbearbeitungsprogramm weiter verarbeiten. Auch lassen sich die Bilder ohne weitere Zwischenverarbeitung direkt in eine E-Mail zum Versand verschieben. Dieses Hilfsprogramm ist sprichwörtlich Anwenderfreundlich und als Freeware erhältlich.

Die Softwareprogramme auf diesen Seiten wurden von Kurt Richner beschrieben.



Download der Programme:

Unter der Adresse www.macupdate.com kann jedes dieser Programme gesucht und geladen werden.

Paradies für Video-Filmer, ein Überblick

Video-Produktionsfirmen sind neben dem graphischen Gewerbe zur neuen Profi-Zielgruppe der Apple-Strategen geworden. Mit einer breiten Palette von eigenen Programmen für Videoschnitt, Spezial-Effekte und DVD-Produktion sowie mit der für Video notwendigen leistungsfähigen Hardware ermöglicht Apple nicht nur ein effizientes und angenehmes Arbeiten am bewegten Bild, sondern auch einen sehr preisgünstigen Einstieg ins professionelle Videoschaffen.

Final Cut Pro HD

Apples Video-Software «Final Cut Pro» (FCP) hat die Video-Welt im Sturm erobert und zählt bereits etwa 250'000 Anwender weltweit. Selbst grosse Hollywood-Produktionen wie zum Beispiel «Cold Mountain» wollen auf die Benutzerfreundlichkeit und Effizienz von FCP und die dadurch realisierten Kosteneinsparungen nicht verzichten. «High Definition» heisst nun das neue Zauberwort in der Video- und Kinoproduktion. Gemeint ist damit, dass das althergebrachte Fernsehbild ausgedient hat und durch ein sehr viel schärferes und höher auflösendes Bild ersetzt wird, das durch seine Qualität auch im Kino eingesetzt werden kann. Natürlich gibt es auch hier bereits wieder konkurrenzierende Formate - wichtig für den Videoproduzenten ist, dass «Final Cut Pro» in der neuen Version 4.5 «HD» mit allen Standards klar kommt.

Auf einem aktuellen G5 Dualprozessor-Rechner sind auch im HD-Modus ohne zusätzliche Hardware 150 verschiedene Video-Effekte in Echtzeit darstellbar sowie vier verschiedene Video-Streams gleichzeitig. Das bedeutet, dass zum Beispiel ein Video im Hintergrund läuft und drei weitere, kleinere Videos darüber als «Film im Film» abgespielt werden. Voraussetzung dafür ist ein schnelles RAID-System, eine Anordnung von mehreren Harddisks, die sich mittels einer gemeinsamen Steuereinheit die Speicher-Arbeit aufteilen. Ohne weiteres können die vier Video-Streams gleichzeitig auch noch gedreht, gezoomt und mit anderen Effekten versehen werden. Das ist kreative Freiheit, die noch vor wenigen Jahren nur für Hunderttausende von Franken zu haben war, und die es heute in der Grundausstattung (G5-Rechner, «Final Cut Pro»-Software und Apple Cinema Display als Monitor) bereits für 8'000 Franken zu kaufen gibt.

XSAN

Das hochauflösende Fernsehbild ist extrem speicherhungrig, und die riesigen Files müssen mit Geschwindigkeiten von bis zu 120MB pro Sekunde übertragen werden. Während ein einzelner Videoproduzent mit einem leistungsfähigen HD-RAID auskommen kann, benötigen Firmen mit mehreren Schnittplätzen ein gemeinsames Speichersystem, auf das alle Mitarbeiter mit grosser Geschwindigkeit zugreifen können. Genau das bietet Apple ab Herbst mit XSAN an, einer Software, die bis zu 16 Terabyte grosse Files über Glasfaserkabel an mehrere Arbeitsplätze verteilt. Die Uebertragung erfolgt mit 64bit-Bandbreite, was bisher unerreichte Geschwindigkeiten ermöglicht, und das zu einem Preis, der laut Apple etwa ein Drittel von vergleichbaren Systemen beträgt.

Shake

Kinogänger haben sich heute daran gewöhnt, dass alles, was sich Drehbuchautoren und Regisseure ausdenken, auch auf der Leinwand überzeugend dargestellt werden kann. Eines haben die Kinofilme gemeinsam, die in den letzten Jahren einen Oscar für die besten Special Effects gewonnen haben: ihre Fantasy-Szenen wurden mit der Software «Shake» produziert. Kaum zu glauben, aber wahr: diese Software ist von Apple für 4'499 Franken zu haben. Was bedeutet, dass sich heute ein Nachwuchs-Regisseur aus der Provinz – Talent und Ausdauer vorausgesetzt – mit Hollywood messen kann.

Motion

Noch viel preisgünstiger und mit 499 Franken bereits für Hobbyfilmer erschwinglich ist «Motion», das ab Sommer erhältliche Programm für bewegtes Graphik-Design, das man als «Photoshop für Video» bezeichnen könnte. Es nützt die Möglichkeiten der OSX- und G5-Technologien voll aus und bietet dadurch einen flüssigen Arbeitsablauf mit Echtzeit-Darstellung aller Effekte - die lästigen Wartezeiten während der Berechnung der Effekte gehören der Vergangenheit an. «Motion» ermöglicht Schrift-Animationen, bei denen jeder einzelne Buchstabe separat bewegt werden kann, sowie Partikel-Effekte und Simulationen von natürlichem phy-

sikalischem Verhalten. Das Programm ist eng mit Apples anderen Video-Werkzeugen verzahnt, sodass die Bearbeitung einer Video-Sequenz durch «Motion» automatisch in «Final Cut Pro» aktualisiert wird. Zielgruppe für diese Software sind Video-Produzenten oder Firmen, die ihre Multimedia-Bedürfnisse in einer eigenen Abteilung abdecken und dabei ohne allzugrossen Aufwand professionelle Trailer und Logo-Animationen erstellen wollen.



DVD Studio Pro

Wie bereits in der letzten Ausgabe kurz erwähnt, liegt auch das DVD-Erstellungsprogramm «DVD Studio Pro» nun in der Version 3 vor. Neu ist die schnelle graphische Darstellung von Navigationsebenen und Filmsequenzen, die bei grossen Projekten den Ueberblick erleichtert. Neu sind auch eine grosse Anzahl von überzeugenden Uebergängen für Diashows, viele professionelle Vorlagen und die Unterstützung des Mehrkanal-Formats DTS Audio.

Alles in allem hat Apple ein Desktop-Video-Paket geschnürt, das es kleineren Firmen und einzelnen Kreativen ermöglicht, für vergleichsweise wenig Geld auf vollprofessioneller Ebene im Videobereich aufzutreten. Abgespeckte Versionen, wie zum Beispiel «Final Cut Express», das sich aufs DV-Format beschränkt, bieten anspruchsvollen Amateuren enorme Möglichkeiten. Und selbst bei den Konsumenten-Rechnern iMac und iBook sind mit den Gratisprogrammen iMovie und iDVD nur die Bearbeitungsmöglichkeiten eingeschränkt - an der Qualität ist dank den im System integrierten Funktionen Quicktime, Open GL und Quartz nichts auszusetzen.

PJ Wassermann

Microsoft Office 2004 für Mac

«Eigentlich erstaunlich, wie ruhig es an dem 20-jährigen Geburtstag von Apple zu und hergeht», denke ich, als ich an der Pressekonferenz sitze. Dies fällt mir eigentlich darum auf, weil die Leute von Microsoft dies so explizit betonen. Denn mit der Ankündigung von Office 2004 für den Mac feiert die «Macintosh Business Unit» von Microsoft ebenfalls ihr 20-jähriges Bestehen: 1984 stellte Microsoft erstmals ein Programm namens «Microsoft Word» vor – auf einem Mac! MUS ist sogar im Besitz der Word Version 1.0 inklusive Originalschachtel (MUSEum).

Mit «Microsoft Office 2004» will Microsoft die traditionsreiche Zusammenarbeit mit Apple weiterführen. Dass dies keine leeren Worthülsen sind, zeigt sich darin, dass extra zwei Personen aus den Staaten für die Promo-Tour zugegen waren – Scott Erickson, weltweiter Verantwortlicher für Mac Produkte bei Microsoft und Jessica Sommer, Produkt-Managerin der «Macintosh Business Unit». Eine weitere Tradition wird ebenfalls fortgesetzt: Neue, innovative Funktionen der Office-Suite als erstes auf der Mac-Plattform zu lancieren. Mit umfangreichen Befragungen hat Microsoft ermittelt, wie Word, Excel, PowerPoint und Entourage noch optimaler gestaltet werden können. Dies hat unter anderem zu folgenden «Mac-first»-Features in Office 2004 geführt:

Project Center: Mit dieser Funktion lassen sich Informationen, die für ein bestimmtes Projekt relevant sind – also E-Mails, Dokumente, Kontakte, Termine und Aufgaben, usw. – in einer einzigen Ansicht übersichtlich zusammenfassen. Durch eine entsprechende Freigabe erhalten Projektbeteiligte und weitere Drittpersonen bedarfsweise Zugriff auf die gebündelten Informationen.

Word Notebook Layout View: Mit dieser Funktion erfassen AnwenderInnen kurze Notizen, suchen oder markieren wichtige Stellen in einem Dokument oder fügen gesprochene Kommentare direkt in eine Word-Datei ein. Das Werkzeug präsentiert sich im Design eines linierten Notizbuchs.

Scrapbook: Ein elektronischer Sammelordner, in dem oft Gebrauchtes – wie Texte, Logos oder Bilder – auf einen Klick verfügbar ist.

Excel Page Layout View: Die Seitenansicht in Excel erlaubt, Tabellen so anzusehen und zu editieren, wie sie auch gedruckt werden.

Compatibility Reports: Die detaillierten Informationen dieser Reports sorgen für Abhilfe, falls in Word, Excel oder PowerPoint Kompatibilitätsprobleme mit älteren Versionen oder anderen Plattformen auftreten.

Termine, Mails und Dokumente, um mit der zunehmenden Informationsflut zurecht zu kommen.

Verbessert wurde eindeutig die Anbindung an einen Microsoft Exchange-Server. So muss ich nicht mehr die Identität wechseln, wenn ich eine andere Mailbox sehen will. Ich kann unter Extras > Konten unter einen neuen Reiter «Delegate» einzelne Mailboxen anziehen, sofern ich die Berechtigung dazu habe. Mit den Postfächern funktioniert es via LDAP hervorragend. Leider klappt dies mit der Agenda nicht sauber. Die Termine der fremden Agenda werden in meine eigene Agenda eingefügt... Dieses Thema ist auch Bestandteil der Fragen, welche ich der Firma Microsoft gestellt habe. Weitere Punkte:

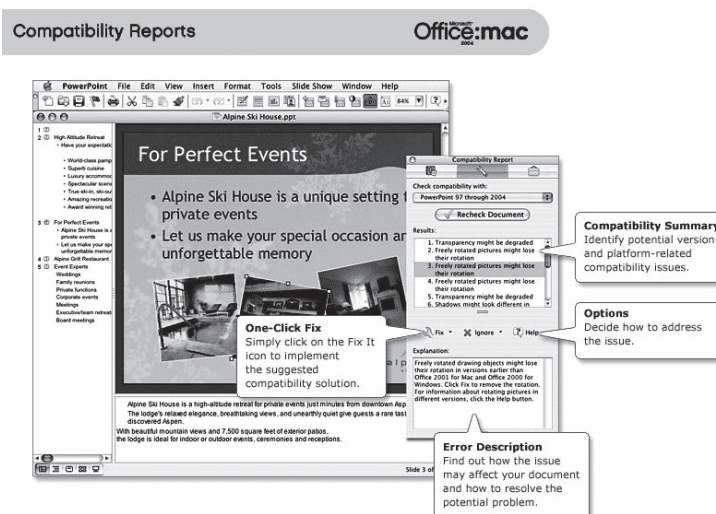
Entourage – einen Termin auf «privat» setzen, damit diese für andere nur als Zeitblock sichtbar sind, ist nicht möglich.

Entourage – wenn ich die Ländereinstellung auf «Deutsch – CH» setze, sind bei der Erstellung eines neuen Termins bei Start und Endzeit die Minuten nicht sichtbar, das heisst, ich kann zwar die Minuten eintragen, jedoch erscheinen diese nicht. Stelle ich die Ländereinstellung auf «Deutschland», so

tritt Fehler nicht auf. Dies war in der Entourage X Version auch schon so, jedoch konnte ich dort die Ländereinstellung für Zahlen auf Deutschland stellen und dann manuell die Dezimal- und Tausendertrennzeichen sowie die Währung auf CH-Norm nehmen, dann wurden auch die Minuten auch sichtbar. In der neuen Version klappt dieser Trick nicht mehr.

Entourage – ich weiss, dass .pst Dateien von Outlook für Mac nicht in Entourage übernommen werden können. Gibt es ein Konvertierungstool von einem Dritthersteller? Was ist der Lösungsweg? Können bei Outlook 2001 für Mac diese Daten in eine Datei geschrieben werden, analog Windows?

Bald wird das Office Paket in deutsch bei uns in den Läden stehen – und mit einer Technologiegarantie sorgt Microsoft dafür, dass Apple-Kunden ab sofort vom kommenden neuen Produkt profitieren können: Wer nach dem 6. Januar 2004 bis spätestens 30 Tage nach dem offiziellen Lancierungstermin von Office 2004 ein Office v. X. für Mac gekauft hat oder kauft, kann einen Gutschein



Auch Microsoft hat den Trend erkannt, welcher sich abzeichnen beginnt. Software, die schon jahrelang auf dem Markt ist, kann in einer neuen Version nicht einfach mit reihenweise neuen Funktionen überladen werden. Irgendwie scheint der Zenit erreicht zu sein. Firmen wie Adobe, Macromedia – und eben auch Microsoft – konzentrieren sich auf die Optimierung der Abläufe und die Verbesserung des Handlings ihrer Software.

Was mich aber im Speziellen interessiert, ist, ob die Integration von Entourage in eine Exchange Umgebung weitere Fortschritte gemacht hat oder nicht. Schon seit längerem habe ich bemängelt, dass Entourage, der viel gepriesene Nachfolger von Outlook 2001 für Mac, in einer gemischten vernetzten Umgebung nur ein Bruchteil von dem kann, was Outlook für Windows beherrscht. Klar, das neue Entourage hat wirklich spannende, neue Funktionen. Erwähnt sei als wichtigste Neuerung der Zusammenschluss der Informationen unter einem Projekt, seien es

vom Internet laden, der zum kostenlosen Bezug von Office 2004 berechtigt, sobald dieses verfügbar ist.

Verfügbar in drei Versionen

Office 2004 für Mac wird in drei Versionen ausgeliefert, die in der Schweiz in deutsch, französisch, italienisch und englisch verfügbar sein werden:

Die **Standard Edition** enthält die Programme Word 2004, Excel 2004, PowerPoint 2004, Entourage 2004 sowie den neuen MSN Messenger 4.0.

Als **Studenten- und Lehrerversion** wird die Standard Edition im selben Lieferumfang für alle Bezugsberechtigten zu einem reduzierten Preis erhältlich sein.

Die **Professional Edition** enthält alle Programme der Standard Edition, sowie zusätzlich Microsoft Virtual PC für Mac 7 mit Windows XP Professional Edition.



Virtual PC für den Powermac G5

Im zweiten Halbjahr 2004 bringt Microsoft die neueste Version des Windows-Emulationsprogramms für Macintosh, «Microsoft Virtual PC 7» auf den Markt. Es bietet allen Mac-AnwendernInnen den direkten Zugriff auf Windows-Software, -Netzwerk und -Geräte. Neben einer gesteigerten Benutzerfreundlichkeit und höheren Leistungswerten ist Virtual PC 7 zudem kompatibel zu allen G5-Powermacs von Apple. «Endlich» kann man dazu nur noch sagen. Die Software wird als Bestandteil von Office 2004 Professional Edition sowie als Einzelpaket erhältlich sein.

Das heisst aber auch, dass auch die «Professional Edition» erst im dritten Quartal erscheinen wird.

Ich arbeite noch immer daran, das Optimum aus Entourage herauszuholen, damit ich in die Nähe der Funktionalität von Outlook für Windows komme. Alles in allem ist das Office Paket gelungen und für mich als Einzelanwender oder -anwenderin in meiner Arbeit sicher eine Unterstützung. Was jedoch die Anbindung an die Microsoft Server betrifft, da habe ich so meine Bedenken. In Bälde mehr.

Michel Huber

LocalTalk Basel

Unsere LocalTalk's finden in der Regel jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats statt.

Ort/Zeit: Alterszentrum am Bachgraben
Muesmattweg 33
4123 Allschwil
Tel 061 / 485 30 00
Auskunft: André Pellet
Telefon: 061 401 44 01
E-Mail : apellet@mus.ch

Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:30 Uhr und dauert bis ca. 21:30 Uhr. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema referiert und/oder auch über die Neuigkeiten von Apple. Themenwünsche aus dem Kreise der MUS-Mitglieder sind dabei immer willkommen. Wir freuen uns über jeden Vorschlag.

Aktuelle News oder Änderungen werden jeweils auf der MUS-Webseite veröffentlicht. Für all jene, die noch keinen Internetanschluss besitzen (?!), hier eine kurze Situationsbeschreibung über den Standort:

Das Alterszentrum erreicht man mit der Tramlinie 6 (Haltestelle Kirche). Automobilisten -von Basel her kommend- zweigen vor dem Polizeiposten kurz vor der genannten Haltestelle rechts ab. Parkplätze gibt es beidseitig entlang des Muesmattweges. Das Alterszentrum kann wie ein «U» umfahren werden.

Wer aber zu all dem auch noch den persönlichen Kontakt etwas pflegen möchte: Die Ersten LocalTalker erscheinen meist schon gegen 18:30 Uhr im Restaurant des Treffpunktes – wo auch gemütlich etwas gegessen werden kann.

Nächster LocalTalk: Dienstag, 10. August 2004

Bekanntlich steigt im Monat Juni der erste LocalTalk Schweiz. Angezetelt von uns. Ein zusätzlicher lokaler Talk wäre vermutlich auch für euch zu viel. Deshalb streichen wir den mal schön. Und da bekanntlich im Juli unsere Sommerpause ist, treffen wir uns vorsichtig wieder im August. Wir werden wie im Vorjahr zum grossen Bräteln ansetzen. Details dazu folgen garantiert...

LocalTalk Basel-Team
André Pellet und Kurt Richner

LokalTalk OstCH

Rückblick

Erneuter Versuch: iChatAV

Wir schafften es diesmal ohne Probleme, mittels Apples iChatAV eine Text-, Audio- und Video-Verbindung nach Schweden aufzubauen! Zuerst jedoch gingen wir das Prozedere durch, wie man sich einen Namen besorgt und iChatAV einrichtet. Als Anmelde-Möglichkeit für einen Einstieg mit dem eigenen iChatAV-Namen kamen .mac und AOL zur Sprache (für den .mac-Account hat es auf der iChatAV-Seite von Apple auch einen Anmelde-Link). Anhand von Beispielen wurden einige der interessanten Möglichkeiten und Tricks von iChatAV gezeigt. Neben der Verbindung zu Bruno und seiner Familie nach Schweden, versuchten wir ebenfalls live mit Thomas interne Verbindungen via Rendezvous Netzwerktechnik herzustellen. Zudem brachten wir unsere Macs zum Sprechen und machten Bruno und Familie gluschtig auf die Reste von Hugos Geburtstagskuchen (der eigentlich 50 Kerzen hätte tragen sollen).

Links unter <<http://www.mus.ch/LocalTalk/OCH/rueckblick.html>>

Samstag, 12. Juni 2004 (statt 05. Juni!)

Unser Juni-Lokaltalk vom 12. Juni 2004 findet nicht in unserem Lokal in Münchwilen statt, sondern beim Referenten Matthias Wuttke (www.computerpunkt.ch) im Nachbardorf Eschlikon TG!

Weitere Infos unter:

<http://www.mus.ch/LocalTalk/OCH/#2004-06>

amstag, 03. Juli 2004

Präsentation mit Keynote

Apples Präsentationsporgramm Keynote, das das legendäre PowerPoint auf dem Mac ersetzen soll, findet immer mehr Fans. Josef Schiesser <schiesser@jms-training.ch> nutzt das Programm für seinen Beruf. Er zeigt uns, wie man mit den integrierten Vorlagen von Apple einfach eine Präsentation erstellt. Anhand von guten und schlechten Beispielen werden Problemfälle aufgedeckt und geeignete Wege aufgezeigt. Sepp Schiesser ist es wichtig zu zeigen, dass eine Präsentation, die auf dem Monitor vielleicht gut aussieht, noch lange nicht für einen Beamer gut sein muss. So gibt es Beamer mit beschränkten Farben und Auflösungen, die den Text dann im Hintergrund ‚absaufen‘ lassen, so dass nichts mehr erkennbar ist von der mühevoll vorbereiteten Präsentation! Dies und vieles

mehr gibt es zu bedenken bevor man einen Vortrag angeht. Weitere Themen: Was kann Keynote? Wie geht man mit Vorlagen an ein Projekt? Wie baut man eine Folie auf? Wieviel Information verträgt eine Folie damit sie noch ankommt? Was für Farben und Schriften verwendet man am besten, damit ein Projekt auch auf älteren Beamern gut lesbar wird?

Samstag, 07. August 2004

Thema offen

Das Thema ist noch nicht festgelegt.

Samstag, 04. September 2004

Thema offen

Das Thema ist noch nicht festgelegt.

Samstag, 02. Oktober 2004

iCal - iSync - Adressbuch

Hugo Sprenger (hsprenger@mus.ch) zeigt uns Möglichkeiten von iCal, iSync und

Adressbuch aus Apples OSX.

Mit iCal werden wir Kalender verwalten und gemeinsam nutzen. Mit iSync besteht die

Möglichkeit der Synchronisation mit .Mac und mobilen Geräten. Und mit Apples Adressbuch organisieren wir unsere Adressen und nutzen die Handy-Funktionen. Dies ein paar Themen zu diesem interessanten Bereich.

Weitere Termine

Weitere Termine siehe «Agenda» am Anfang der Rubrik «LocalTalk».

Alexander Villiger

eMail: avilliger@mus.ch

Tel : 071 970 02 52

SHOP

MUS Shop 2004/06

Roxio «Toast with Jam 6» jetzt in deutsch verfügbar! Bearbeiten von Audio/Video und Brennen auf CD/DVD. Toast 6 Titanium, die preisgekrönte CD & DVD Brennsoftware für Mac OS X • Mit «ToastAnywhere» CD- und DVD-Brenner im Netzwerk oder Internet gemeinsam nutzen • Mit «Plug & Burn» Inhalte vom Camcorder in Toast 6 Titanium importieren und direkt als VCD/SVCD/DVD brennen • Mit der «Motion Pictures» Software Diashows mit Zoom-Effekten, Übergängen und Hintergrundmusik erstellen • Mit «Spin Doctor 2» LPs und Kassetten digitalisieren und Live-Konzerte aufnehmen • Audio & Video-Converter für alle Formate • Mit «Toast It» Daten direkt vom Desktop brennen • Mit «Jam 6 Mix & Master» Musik-Mix-CDs mit Cross-Fades im DJStil erstellen • Brennen von 100% Redbook-kompatiblen Master-CDs • Brennen direkt aus Jam • Cross-Fading Optionen und verbesserte Benutzeroberfläche. Und 3 weitere Softwarepakete gibt es gratis dazu: «Bias Peak Express», eine leistungsfähige Stereobearbeitungssoftware; «Codec Dolby Digital», Encoding und Decoding Software; «DVD Music Album», packt stundenlang Musik auf eine einzige DVD. Listenpreis 319.-. **Und der Hammer: MUS Aktionspreis bis 30.6.04: 299.-!**



iPod Zubehör – The missing Link. Wie kriegt man die iPod Songs auf die Stereoanlage im Auto? Zum Beispiel via Autoradio mit dem Griffin iTrip Adapter (65.-). Oder via Kassettengerät mit dem Kassettensadapter (39.-). Die Lösung für (fast) alle Fälle bietet wieder mal Dr. Bott mit dem «iPod ConnectionKitII»: iPod Zubehörkit für alle iPods mit Auto Ladegerät, Kassettensadapter, div. Kabel und Pocket Dock (79.-). Wie bringt man den Sound unter die Leute? Mit Aktivboxen, klein und portabel, z.B. JBL Duet mit 2x 6 Watt (95.-). Oder JBL Creature II, die gelungenen «Gespenster» mit 2x 9 Watt Satelliten und 27 Watt Subwoofer für kräftige Bässe (190.-).

Weiter im Angebot: Die klassischen **Nachschlagewerke** für den Mac: Der Duden, Deutsche Rechtschreibung 3.0 D, für MAC OSX (37.-). Duden Fremdwörterbuch 3.0 D, für MAC OSX (37.-). Allen Weinliebhaber/innen ein Begriff: „Der Kleine Johnson 2004“ für Mac/Win (38.-).

Schnäppchen: Kleine Restbestände der alten PowerBook und iBook Modelle. Z.B. M9007 PowerBook G4 12" 1Ghz/ 256MB/ 40GB/ Combo/ BT (2'090.-), M9008 PowerBook G4 12" 1Ghz/ 256MB/ 40GB/ SD/ BT (2'390.-), M8981 PowerBook G4 15" 1.25Ghz/ 512MB/ 80GB/ SD/ BT (3'590.-), M9110 PowerBook G4 17" 1.33Ghz/ 512MB/ 80GB/ SD/ BT (4'100.-), M9164 iBook 12"/ 800Mhz G4/ 256MB/ 30GB/ Combo (1'550.-), M9388 iBook 14" 933Mhz G4/ 256MB/ 40GB/ Combo (1'900.-), M9165 iBook 14" 1GHz G4/ 256MB/ 60GB/ Combo (2'090.-).

Alle Preise in CHF, inkl. MWST. Links zu den Produktebeschreibungen wie immer unter <http://www.mus.ch/shop/shop.shtml>.

Es lohnt sich, öfter hier vorbeizuschauen: <http://www.mus.ch/shop/shop.shtml> und <http://www.mus.ch/shop/schnaepchen.shtml>.

BILDUNG

Kurse und Workshops

Juni-Spezial für Raschentschlossene: 15% Rabatt auf allen Juni-Workshops!

Unsere erfolgreichen Workshops sind wieder voll im Gange – und es hat noch freie Plätze! Neu im Programm sind iLife Starter und RagTime Basis-Kurs. Mit allen Vorteilen wie gehabt: Bestes Preis-/Leistungsverhältnis, gute Infrastruktur, praxiserprobte Referenten, Schulung auf hohem Niveau, lernintensive Kleingruppen mit vier bis sechs Personen. Preise inkl. Kursunterlagen, UpdateCD, Getränke und Zwischenverpflegung.

Infos und Anmeldung unter <http://www.mus.ch/kurse/>. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt!

– RagTime-Basis-Kurs - darauf haben wir lange gewartet! Mittwoch 9.6.2004, 9.30 - 18 Uhr in Erlenbach ZH (statt 550.- netto 470.-)

– OS X für Fortgeschrittene Donnerstag 10.6.2004, 9.30 - 18 Uhr in Erlenbach ZH (statt 550.-, netto 470.-)

– iLife Starter: iPhoto, iTunes, iMovie, iDVD, GarageBand. Film ab - läuft! Donnerstag 17.6.2004, 9.30 - 18 Uhr in Bern (statt 550.- nur 470.-)

Mehr Infos in Deinem Browser: www.mus.ch

Aber nur für Mitglieder!

Den gibt's jeden Monat im Briefkasten.

von hinten.

DAS ist der **Falter**

Impressum

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland
Postfach, 8023 Zürich

Redaktion:

Michel Huber (mihuber@mus.ch)

Mitarbeiter:

Hans Magun, Jeanette Derrer, Marco Fava, Eveline Frei, Martin Kämpfen, Kurt Richner, Jürg Studer, PJ Wassermann, Sean Wassermann, Werner Widmer, David Uhlmann, André Pellet

Herstellung:

Fröhlich Druck AG, 8702 Zollikon

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinungsart: monatlich

Abonnement:

Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Redaktionsadresse:

MUS, Michel Huber, Weissenhaldenstr. 18
8427 Rorbas, Telefon 01 865 68 30, Fax 40

Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr,
Telefon 0848 686 686

PP

8023 Zürich